

Unwahre Tatsachen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unwahre Tatsachen

● Nachdem das Amtsgericht Luzern unlängst einen Wirt bestrafen musste, weil er während des Fussballspiels Luzern-Basel vor zwei Jahren verdorbene Würste zum Verkauf angeboten hatte, will die Sanitätsdirektion prüfen, ob sie dem fehlbaren Restaurateur in Zukunft nicht eine Bewilligung für einen Occasions-Wursthandel erteilen soll.

● Zum Abschluss der Olympischen Winterspiele in Sarajevo sollen, wie verlautet, die internationalen Wintersportler gemeinsam ihre teuer bezahlten Werbe-Embleme im olympischen Feuer verbrannt haben, um in Zukunft endlich den strengen Bedingungen des Amateurstatus nachzukommen. Aus Enttäuschung über ihre Niederlagen sollen einige Mitglieder der Schweizer Equipe vor ihrer Abreise aus der bosnischen Hauptstadt sogar ihre Latzen den Flammen übergeben haben.

● Infolge der zahlreichen nicht vorgesehenen Programmänderungen in Sarajevo wollen die FIS und das IOK in Erwägung ziehen, ob es nicht ratsam wäre, die Olympischen Winterspiele 1996 in einem Land der Äquatorzone zu veranstalten, wo man ganz sicher sein dürfe, keine unliebsamen Überraschungen mit den Witterungsunbilden des Winters und tagelangem Schneetreiben zu erleben.

● Den Unmut vieler Tessiner Fernseh Zuschauer, die sich darüber beschwert hatten, dass ihr regulärer Fernsehkanal als «Sportkette» für die Deutschschweizer hatte erhalten müssen, konnte SRG-Direktor Markus Kündig inzwischen schlichten. Er stellte in Aussicht, dass die italienischsprachige Minderheit im Tessin bei ähnlichen Anlässen (Weltmeisterschaften usw.) wenigstens das Guetnacht-Gschichtli in ihrer Muttersprache sehen dürfen.

● Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) weist warnend darauf hin, dass zwei Drittel aller Skiunfälle vermieden werden könnten, wenn man sich endlich dazu bequemen würde, die Pisten und Loipen in den Ski-gebieten zu streuen oder notfalls zu salzen.

Karo

Was ist paradox? Wenn einem kaltgestellten Politiker der Boden unter den Füssen zu heiss wird.



Abbruch einer kaum begonnenen Expedition

Allzu Russisches

Wie sehr es in der grossen Politik «menschelet», zeigt auch die folgende Episode aus dem Buch «Sie suchten den Frieden – und fanden ihn nicht» des damaligen Journalisten Ferdinand Kugler. Am 9. Dezember 1920 fand im Volkshaus in Bern ein Parteitag der SPS statt, an dem scharf um die 21 Bedingungen gestritten wurde, die von der Zentrale einer Dritten Internationale in Moskau für den Beitritt aufgestellt worden waren. Kugler schreibt:

«Rosa Grimm, die Russin, von der sich Robert Grimm hatte scheiden lassen, griff vor allem ihren früheren Mann an. Grimm war gegen die 21 Bedingungen. Sie nannte ihn einen Opportunisten, einen «Zentristen» – das war auch so eine Art Beleidigung –, einen Verräter an der Sache der Arbeiter.

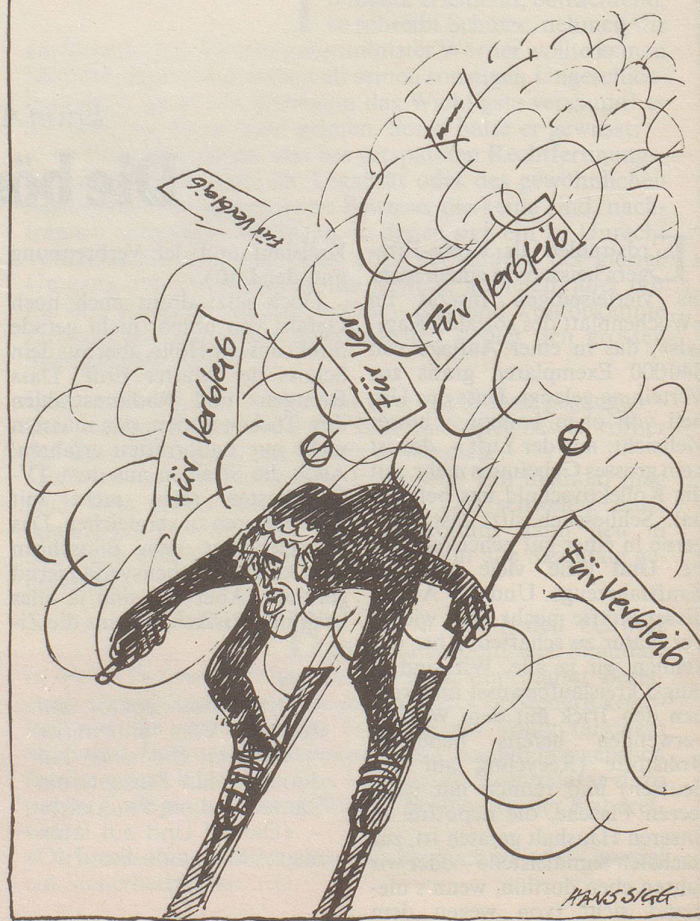
Als Grimm nach ihr das Wort erhielt, hätte man ein Mäuschen durch den Saal laufen hören. Kurz und demagogisch war seine Replik: «Genossinnen, Genossen, ihr habt diese Frau gehört. Sie war meine frühere Frau, nun wisst ihr, warum ich von Russland nichts mehr wissen will.»

Tosender Beifall, Pfuirufe, ein ungeheurer Lärm folgte den kurzen Worten.

Der Parteitag hat mit 350 gegen 213 Stimmen die 21 Bedingungen abgelehnt, worauf die Linke unter Absingen der Internationale den Saal verliess...»

pin

Die Basislawine



HANS SIGG